



# Pofener Tageblatt

(Pofener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Ercheint an allen Werktagen.

Bernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen Nr. 200 288 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zl, bei den Ausgabestellen 5.25 zl, durch Zeitungsboten 5.50 zl, durch die Post 5.— zl ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Postcheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzelle (38 mm breit) 45 Gr. (Anzeigenteil 16 Groschen. (Reklameteil 45 Groschen.) für die Millimeterzeile im Sonderplatz 50 % mehr. Reklamepetitzelle (90 mm breit) 135 gr. Auslandsinsetrate: 100 % Aufschlag.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Ventzki  
Ein- und Mehrschar-Plüge  
alle Pflug-Ersatz-Teile  
liefert sofort ab Lager  
**Woldemar Günter**  
Landmaschinen  
Poznań, Sew. Młoczyńskiego 6  
Telephon 52-25.

## Sind die Roggenrentenbriefe und die Dollarpfandbriefe der Pofener Landschaft (Poznańskie Ziemstwo Kredytowe) durch die Eintragungen im Grundbuch wirklich gesichert?

Von Rechtsanwalt Wührling in Jarocin.

Die Pofener Landschaft hat das Recht zur Herausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber. Sie sind im Publikum unter der Bezeichnung Pofener Pfandbriefe bekannt. Aus deutscher Zeit gibt es Pfandbriefe, welche auf deutsche Mark lauten; aus polnischer Zeit solche auf polnische Mark lautende. Da die polnische Mark seit dem 1. Juli 1924 nicht mehr gesetzliches Zahlungsmittel ist, werden diese Pfandbriefe nicht mehr herausgegeben. Ihr Aufwertungsbeitrag ist jetzt festgesetzt worden. Im Grundbuch sind die deutschen und polnischen Pfandbriefe durch Hypotheken gesichert. Pfandbriefe, die auf Bloth lauten, gibt es nicht. Die Landschaft hat sich nunmehr entschlossen, wertbeständige Wertpapiere herauszugeben, und zwar in Form von Roggenrentenbriefen und Dollarpfandbriefen. Diese beiden Arten von Briefen tragen den Vermerk: Die Pofener Landschaft bürgt dafür, daß

1. der Brief (Rentenbrief, Dollarpfandbrief) durch Eintragung im Grundbuch der Mitglieder der Landschaft gesichert ist;
2. daß dem Inhaber des Briefes die Landschaft mit ihrem ganzen Vermögen haftet;
3. daß der Inhaber des Briefes sich Befriedigung aus den Hypotheken und sonstigen Rechten verschaffen kann, welche für die Landschaft im Grundbuch ihrer Mitglieder eingetragen sind;
4. daß die Pofener Landschaft im Falle der Not das gesamte Vermögen ihrer Mitglieder in Anspruch nehmen kann, also nicht bloß deren Grundstücke.

Die Satzung der Pofener Landschaft (Dz. Ustaw 1923, Nr. 83) bestimmt in § 4 a und 4 b, daß Darlehen in Roggenrentenbriefen und Dollarpfandbriefen als Realkaffen und als Rentenschulden (§§ 1105, 1199 des Bürgerlichen Gesetzbuches) im Grundbuch an erster Stelle oder mindestens in gleichem Rang mit etwa vorhandenen erstklassigen Eintragungen gesichert werden. Hierauf bezieht sich die Zusicherung auf den Wertpapieren, daß ihr Inhaber sich Befriedigung „aus sonstigen Rechten“, welche für die Landschaft im Grundbuch ihrer Mitglieder eingetragen sind, verschaffen könne. Eine besondere Art der Sicherung war hauptsächlich deshalb nötig, weil zur Zeit der Entstehung der neuen Satzung vor Entwertung geschützte Hypotheken in ausländischen Währungen nicht eingetragen werden durften und Hypotheken in inländischer Währung die Gefahr der Entwertung der Sicherheit in sich bergen.

Im Vertrauen auf eine wertbeständige Sicherung sind die Roggenrentenbriefe und Dollarpfandbriefe gern gekauft worden. In Wahrheit besitzen sie aber die ihnen vom Gesetz angedachte grundbuchliche Sicherung nicht und können sie auch nicht erhalten, bevor nicht die Satzungen der Pofener Landschaft abgeändert und mit dem geltenden Recht in Einklang gebracht worden sind.

Es ist nämlich unmöglich, die Darlehen, welche den Mitgliedern der Landschaft in Dollarpfandbriefen und in Roggenrentenbriefen bewilligt werden, durch Realkaffen oder Rentenschulden im Grundbuch direkt zu sichern. Die dahingehenden Bestimmungen der Satzung offenbaren einen Rechtsirrtum ihrer Verfasser über das Wesen der genannten dinglichen Rechte. Das System des Bürgerlichen Gesetzbuches duldet nicht, daß ein Darlehen grundbuchlich durch ein anderes Recht als durch eine Hypothek unmittelbar gesichert wird. Während nämlich die Hypothek eine Art Pfandrecht an einem Grundstück für eine Geldforderung darstellt, sind Realkaffen und Rentenschulden selbständige Belastungen. Wenn diese Rechte im Grundbuch eingetragen werden, so geschieht es um ihrer selbst willen, nicht aber zur Sicherung eines anderen Rechts.

Realkaffen sind wiederkehrende Leistungen aus einem Grundstück; Rentenschulden sind Geldzahlungen aus einem Grundstück, welche in bestimmten, regelmäßig wiederkehrenden Terminen zu erfolgen haben. Der Darlehensvertrag dagegen verpflichtet in der Regel den Käufler zur Übergabe und den Schuldner zur Rückzahlung des Darlehens in einer einmaligen Leistung. Auch die Satzungen der Landschaft sehen eine allmähliche Tilgung der Darlehensschuld nicht vor. Selbst die Darlehenszinsen, wiederkehrende Nebenleistungen, können nicht durch Realkaffen oder Rentenschulden gesichert werden (Entscheidungen des Reichsgerichts, Band 86, Seite 218).

Wirklich kann man natürlich einem Darlehen eine gewisse Sicherung dadurch verschaffen, daß man irgend eines der erwähnten dinglichen Rechte an einem Grundstück bestellt und dabei vereinbart, daß es bis zur Tilgung des Darlehens bestehen bleiben solle. Das ist eine indirekte Sicherung des Darlehens durch die Eintragung einer neuen Verbindlichkeit. Die Satzung der Landschaft nennt die zu bestellenden Sicherungen „Realkaffen“ und führt zur Erläuterung dieses ungebrauchlichen Ausdrucks die §§ 1105 (Realkaffen) und § 1199 (Rentenschulden) des Bürgerlichen Gesetzbuches an. Aus der Satzung ist jedoch nicht zu erkennen, welchen Inhalt die Realkaffen oder Rentenschulden haben sollen. Angaben darüber sind infolge der Selbstständigkeit dieser Rechte unerkennbar, um so mehr, als die zu sichernde Darlehensverpflichtung einen anderen Inhalt und Charakter hat. Der jetzige Wortlaut und Sinn der Satzung läßt infolgedessen auch eine mittelbare Sicherung der Darlehens in Roggenrenten- und Dollarpfandbriefen nicht zu.

Die Landschaft hat zwar nach anerkannter Rechtsansicht (R. G. Jahrbuch, Band 51, Seite 296; D. L. G. 43, Seite 232) eine gewisse Freiheit, in Verbindung mit ihren Pfandbriefgeschäftlichen vom geltenden Recht abzuweichen. Solche Abweichungen müssen in der Satzung genau und klar zum Ausdruck kommen. Die Abweichung muß bewußt und gewollt sein und darf die das Liegenschaftsrecht beherrschenden Grundsätze nicht verletzen. Abweichungen dieser Art enthält die neue Satzung der Landschaft nicht, vielmehr beruht der Widerspruch der Satzung mit dem geltenden Recht lediglich auf der Verkenntung des Begriffs der Realkaffen und des der Rentenschulden.

Der Grundbuchrichter darf also zur Sicherung der in Roggenrenten- und Dollarpfandbriefen gewährten Darlehen eine Realkaffen oder eine Rentenschulden nicht eintragen.

Sollten trotzdem Realkaffen oder Rentenschulden eingetragen worden sein, dann müssen diese Eintragungen zur Vermeidung von Regressansprüchen gegen den Staat von Amts wegen sofort gelöscht werden (§ 54, Absatz 1 Satz 2 der Grundbuchord-

nung). Aus solchen unzulässigen Eintragungen kann niemand Rechte herleiten, selbst wenn er sich im guten Glauben über ihre Rechtswirksamkeit befindet (Entscheidungen des Reichsgerichts Band 88, Seite 27 und 87). Die Rechte aus den unzulässigen Eintragungen können zum Beispiel nicht abgetreten, noch bei einer Versteigerung des Grundstücks berücksichtigt werden, oder eine Zwangsverwaltung des Grundstücks durch die Landschaft begründen.

Die Inhaber der landschaftlichen Schuldverschreibungen haben einen Anspruch darauf, daß die Roggenrentenbriefe und die Dollarpfandbriefe in ihrer vollen Höhe grundbuchlich gesichert werden. Ist aber diese Sicherung nicht durchführbar, so muß die weitere Ausgabe von Roggenrentenbriefen und Dollarpfandbriefen unbedingt unterbleiben.

Einen Ersatz für die von dem Statut der Landschaft vorgeschriebene Sicherung durch ein anderes dingliches Recht gibt es leider nicht. Als solches käme nur die Hypothek in Frage. Aber auch die Eintragung einer Hypothek muß an den entgegenstehenden Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches und der Satzung scheitern. Zu jeder Eintragung ins Grundbuch gehört nämlich die Eintragung des Gläubigers (Landschaft) mit dem Grundstückseigentümer darüber, mit welchem Recht das Grundstück belastet werden soll (§ 873 BGB.). Die Satzung schreibt die Eintragung von Realkaffen und Rentenschulden vor. Wenn nun die Eintragung einer Hypothek unter Bezugnahme auf die Satzung beantragt wird, so besteht zwischen Satzung und Eintragungsantrag ein Widerspruch, welcher erkennen läßt, daß in Wahrheit eine Eintragung über das einzutragende Recht nicht besteht. Der Richter muß daher die Eintragung der Hypothek wegen mangelnder Einigung ablehnen.

Die Landschaft ist auch nicht befugt, einer Eintragung im Grundbuch, welche der Herausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber als Grundlage dient, einen anderen als den von der

Satzung geforderten und von der Staatsregierung genehmigten Inhalt zu geben. Eine entgegenstehende Abrede zwischen der Landschaft und dem Darlehensnehmer kann nichtig sein. (§§ 134, 138, in Verbindung mit § 795 BGB und § 34 der Satzung.)

Da der Grundbuchrichter gleichwohl für ein Darlehen in Dollarpfandbriefen oder Roggenrentenbriefen eine Hypothek oder Sicherungshypothek eingetragen, so sind die gesetzlichen Folgen verschieden. Die Hypothek (Sicherungshypothek) für ein Darlehen in Roggenrentenbriefen muß als ihrem Inhalt nach unzulässig im Grundbuch von Amts wegen gelöscht werden, weil der Geldbetrag der Hypothek nicht angegeben ist und nicht angegeben werden kann (§§ 1113, 1115 B. G. B. und 28, 54 B. O.). Unter Geldbetrag der Forderung ist das Kapital in einer zahlenmäßig bestimmten Summe zu verstehen. Die Angabe von Merkmalen für die Höhe von Forderungen, aus denen eine Summe berechnet werden kann, genügt nicht, insbesondere dann nicht, wenn, wie hier, die Merkmale selbst (Roggen) in ihrem Werte schwankend sind. (Kommentar der Reichsgerichtsrate Anm. 4 zu § 1115 BGB.)

Die Hypothek für ein in seinem Geldbetrage fest bestimmtes Dollarpfandbriefdarlehen wäre hiernach gesetzlich zwar zugelassen, aber die Eintragung ist nur wirksam, wenn sie von der Landschaft und dem Darlehensnehmer gewollt war und gewollt werden durfte. Da dies nicht der Fall ist, so ist sie unter Verletzung des § 873 BGB eingetragen. Der Grundstückseigentümer kann ihre Tilgung verlangen, und der Grundbuchrichter hat von Amts wegen, um sich und den Staat vor Schäden zu bewahren, einen Widerspruch gegen die Nichtigkeit des Grundbuchs einzutragen. Dadurch ist jeder gewarnt, der sich mit dieser Dollarpfandbriefhypothek einläßt. Eine Zwangsvollstreckung oder eine Zwangsverwaltung des belasteten Grundstücks wegen dieser Dollarpfandbriefhypothek könnte vom Grundstückseigentümer gehindert und beseitigt werden.

Das Ergebnis ist also:

1. Für die Dollarpfandbriefe und die Roggenrentenbriefe sind in den Grundbüchern die vorgeschriebenen Sicherungen nicht eingetragen.
2. Die einzige grundbuchliche Sicherung aller alten und neuen Schuldverschreibungen der Pofener Landschaft sind die alten aufgewerteten Markhypotheken, die aber in erster Linie den Inhabern der gewöhnlichen auf deutsche oder polnische Mark lautenden Pfandbriefe haften.

## Der Finanzminister über Kemmerer.

Gegen die Erhöhung der indirekten Steuern. — Die Grundbedingungen für eine Anleihe.

Bei den Wirtschaftsberatungen, die am 31. Oktober stattgefunden haben, hat sich der Minister Cechowicz gegen die Meinungen der Kemmerer-Mission bezüglich der Erhöhung der indirekten Steuern, u. a. der Zucksteuer, erklärt. Er hat es ferner als unmöglich erachtet, die Umfassener auf die Landwirtschaft auszuweiten und eine besondere Kohlensteuer für den Inlandsverbrauch einzuführen. Er begründete seinen Standpunkt damit, daß die Einführung neuer indirekter Steuern auf die Gestaltung der Preise ungünstig einwirken würde. Der Finanzminister wird eine Vermehrung der Einkünfte durch intensivere Ausbeutung der schon bestehenden Einnahmequellen, insbesondere der Staatsmonopole, erzielen. Besonders Gewicht legt er der Entwicklung des Bankwesens und der Wiedergeburt des Sparbaus bei. Der Bankensanierung stehe eine übermäßige Zahl von Banken im Wege, die schlecht geführt würden und den geschäftlichen Bedingungen nicht entsprächen. Wenn solche Banken abfielen, würden sich die Umsätze der stärkeren und besser geführten Banken steigern, und damit würden die Verwaltungskosten herabgesetzt.

Die Spanne zwischen dem Zinssatz der Bank Polski und dem der Privatbanken sei unnormal. Wenn die Bevölkerung die Gewißheit haben werde, daß die Kaufkraft des Bloth mit der Preissteigerung keinen Schwankungen ausgesetzt wäre, dann würden die Ersparnisse ergiebiger nach den Kreditinstitutionen fließen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gab der Minister die Bedingungen an, die für die Erlangung einer Auslandsanleihe vonnöten seien.

Diese Bedingungen sind: 1. Aufrechterhaltung des Haushaltsgleichgewichts um jeden Preis, 2. Aktivität der Handelsbilanz, 3. Sicherstellung der Kontinuität und Planmäßigkeit der Arbeiten auf finanzwirtschaftlichem Gebiete, 4. Ausarbeitung eines genauen Planes für die staatlichen und kommunalen Investitionen, für die die Anleihe bestimmt sein soll.

Von einer Anleihe für Haushaltszwecke könne keine Rede sein. Das Tempo der wirtschaftlichen Entfaltung Polens hänge vom Zutrom fremder Kapitalien ab, sei es in Form einer Staatsanleihe oder in Form von Darlehen für einzelne Gemeinden und Industrieunternehmen. Das Tempo müsse beschleunigt werden, damit Polen mit anderen Kulturstaaten Schritt halten und die Konkurrenz stärkerer Wirtschaftsorganisationen aushalten könnte.

Der Herr Minister hat vergessen, daß der Handelsvertrag mit Deutschland eine der wichtigsten Grundbedingungen ist.

## Die Wirtschaftsberatungen in Warschau.

Nach dem Muster der früheren Finanzkonferenzen sind jetzt Wirtschaftsberatungen in Warschau angeordnet worden. Sie wurden am 30. Oktober vom Vizepremier Bartel eröffnet und haben drei Tage gedauert. An den Beratungen nahmen teil: der Finanzminister, der Industrie- und Handelsminister, der Landwirtschaftsminister, der Arbeitsminister, der Verkehrsminister und der Agrarreformminister, ferner die Direktoren der einzelnen Ministerialdepartements und 60 Vertreter der Wirtschaftskreise des Staates. Die Tagesordnung wurde folgendermaßen festgesetzt:

1. Verhütung weiterer Preissteigerungen;
2. Prüfung der Produktionskosten und Wirtschaftslonjunktur;

3. fünftägige Zusammenarbeit der Regierung mit den Wirtschaftskreisen.

Zur Reflexion der grundlegenden Forderungen der Wirtschaftskreise wurden berufen: Roger Bataglijia, Stefan Boguszewski, Jan Stecki, Andrzej Wierzbicki und Zbigniew Zoltowski. Herr Bartel wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß es nötig sei, den wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung eine sachverständige Begutachtung voranzutreiben zu lassen, damit die Maßnahmen keinen experimentellen Charakter trügen. Von Seiten der Wirtschaftskreise sprach zunächst der Vertreter der Landwirtschaft, Jan Stecki. Es sei Pflicht der Wirtschaftskreise, eine Herabsetzung der Produktionskosten anzustreben, die in diesen Fällen wirklich unverhältnismäßig hoch seien. Was die Landwirtschaft betrifft, so seien ihr die Kredite wenig zugänglich und würden den Produktionsperioden nicht angepaßt. Obwohl die Regierung jetzt auf diesem Gebiete sehr viel tue, sei es noch nicht soviel, wie nötig. Im Vergleich zu den Vorkriegsbedingungen seien die sozialen Leistungen und Steuerbelastungen unverhältnismäßig gestiegen und hätte eine große Verteuerung der Produktionskosten herbeigeführt.

Herr Stefan Boguszewski, ein Mitglied des Vorstandes des Zentralverbandes landwirtschaftlicher Züchter, analysierte als zweiter Redner der Wirtschaftskreise in großen Umrissen das Problem der Deuerung. Die Preise für Getreide und andere Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Produktion hätten eine normale und begriffliche Tendenz, auf Goldwerthöhe zu bleiben, während die Gehälter und Löhne in der Zeit des Blothsturzes auf ihrer vorigen Höhe geblieben wären und dem Werte des Umlaufbloth entsprächen. Daher käme die Erziehung der sogenannten relativen Deuerung. Eine Stärkung der Kaufkraft des Bloth könnte der Deuerung automatisch entgegenwirken. Unabhängig davon müßte man bestrebt sein, die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen. Schlechte Organisation des Absatzes und der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse sei eins der Haupt Hindernisse, die die Entfaltung der Landwirtschaft erschweren. Es ergiebigste Finanzhilfe nötig. Die Reglementierung der Ein- und Ausfuhr durch Verbote und begrenzende Wirkung ließe sich ebenso gut durch die Festlegung entsprechender Zollsätze erreichen, wobei die Ausfuhr als auch die Zufuhr von Getreide nicht erschwert werden sollte. Die Zufuhr von Getreide nicht erschwert werden sollte. Die Zufuhr von Getreide nicht erschwert werden sollte. Die Zufuhr von Getreide nicht erschwert werden sollte.

Der Abg. Wierzbicki bemerkte zu Beginn seiner Ausführungen, daß bisher der Grundbesitz besetzt worden sei, über das Wirtschaftslieben ohne Anteil der Wirtschaftskreise zu entscheiden. Deshalb begrüße er die von der Regierung gegebene Anregung. Polen besitze jegliche Grundlagen, um die höchste wirtschaftliche Entfaltungsstufe zu erreichen. Der Zollkrieg mit Deutschland und der Bergarbeiterstreik in England hätten zu einer hervorragenden Besserung der Bedingungen wirtschaftlicher Arbeit beigetragen.

Der nächste Redner, Roger Bataglijia, sagte, daß von einer schnellen Sanierung der Produktion keine Rede sein könne, da gegenwärtig im Durchschnitt zu 30 Prozent gearbeitet würde. Der Binnenmarkt habe eine geringe Aufnahmefähigkeit wegen schwacher Einkünfte des Konsumenten. Während der Deutsche mit 625 Goldmark an Volkseinkommen beteiligt sei, entfielen auf den Polen 300 Nominalbloth. Der Redner erklärt sich für eine Aenderung des polnischen



Vertragssystem, das auf die Gegenseitigkeit der Leistungen, nicht aber auf den Gebrauch der Meißbegünstigung gestützt sein mußte.

Aufführungen wurden erteilt von den Ministern Kwiatkowski, Jurkiewicz, Czachowicz, Komocki und Niezabitowski.

Den zweiten Punkt der Tagesordnung referierte der Abg. Bierzicki, der im Namen der Wirtschaftskreise die volle Zustimmung zur Zusammenarbeit mit der Regierung hinsichtlich der Prüfung der Produktionskosten erklärte.

Der Vizepremier Partel betonte, daß keine politischen bedingten Maßnahmen getroffen werden dürfen, und die Enquete jeglicher Merkmale einer Demagogie entgegennehmen mußte.

Zum 5. November.

Von Dr. v. Behrens.

„Undank ist der Welt Lohn.“ (Volksweisheit.)

Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und apostolische König von Ungarn, getragen von der festen Ueberzeugung auf den Sieg ihrer Waffen und von dem Wunsche geleitet, die von ihren tapferen Heeren mit schweren Opfern der russischen Herrschaft entrissenen polnischen Gebiete einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen, sind dahin übereingekommen, aus diesen Gebieten einen selbständigen Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung zu bilden.

Also der Wortlaut des Doppelmanifestes vom 5. November 1918 an alle Bewohner des ehemaligen, durch den Wiener Kongreß 1815 gegründeten und seit jenem Jahre der Dynastie der Romanows anvertrauten „Kongresspolens“.

Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß heute, am zehnjährigen Jubiläumstage, kaum ein einziges polnisches „Organ der öffentlichen Meinung“ so viel Gerechtigkeitsgefühl und Wahrheitsinn aufweisen wird, um in dankbaren Worten diese historische Jubiläumstfeier, wenn auch nur kurz, zu erwähnen.

Copyright by August Schörl, G. m. b. H., Berlin SW. 68.

Goldmachersgeschichten.

Von Gustav Meyrink.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.) „Ist uns dreien nicht ein großes Schicksal in glücklicher Geburtsstunde zuteil geworden?“ flüsterte er mit flammenden Blicken den beiden Genossen zu.

Das Antlitz des alten Ignaz leuchtete in stiller Verklärung. Antonio aber, dessen unerfättliche Wissensgier und ungeduldig drängendes Verlangen ihm keine Ruhe gönnten, machte sich jetzt mit hastigen, doch sicheren Griffen wieder am Feuer zu schaffen und eilte dann mit einem Sprung in einen Winkel des Laboratoriums, wo er einen Pergamentstreifen ergriff, den er für Laszaris beiseitegelegt hatte.

„Herr!“ sagte auch er nun mit gedämpfter Stimme und reichte die Schrift mit stolzer Freude dem Adepten hin, nehmst dies und lest; ich fand es vorhin beim Ausräumen der Feuerstelle unter einer gehobenen Fliese des Ofensockels.

„Du hast die Feuerstelle ausgeräumt mitten unterm Prozeß?“ sagte Laszaris mit geringerer Gelassenheit als gewöhnlich. „Das ist schlimmer als Leichtsin. Hüte Dich vor Ueberreifer und Borwih.“

Damit griff er mechanisch nach dem Pergament und betrachtete flüchtig die Schriftzeichen, obwohl seine höchste Aufmerksamkeit dem Werke galt, dessen Vollendung näher und näher rückte.

Der geistvolle Antonio erröthete über den Ton dieser Stimme. Mit solch eifriger Strenge war ihm der Griechische

nischen Freiheit, die von rechts und von links heutzutage jeden Hauch der wirklichen, ehrlich gemeinten Freiheit in diesem Polen niederzuringen bemüht sind: mit Knüppeln und mit Weibmedeln, mit Säbeln und mit Gebrüll!

Wir wollen uns in keine fruchtlosen Erörterungen über diese Frage einlassen. Wo die wirklichen ersten Begründer des Polenstaates entweder im Grabe oder auch in der Verbannung sind, dort ist das Müssen eine Gemeinheit; auch steht ihre Tat nun einmal fest; diese große Tat ist für die Nachwelt in dem Buche der Weltgeschichte unter dem unvergesslichen Datum des 5. November 1918 in goldenen Lettern aufgezeichnet.

Schon heute dürfen wir uns die eine Frage stellen: wäre es für unsere Heimat, das befreite Polen des zwanzigsten Jahrhunderts, wirklich schlechter geworden, wenn es so gekommen wäre, wie es die Zentralmächte planten? Würden die Wälder des neugebildeten Königreiches Polen, das Polenwoll voran, dann womöglich einer glücklicheren sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zukunft entgegenstreiten? oder sollte diese Möglichkeit von vornherein als undenkbar zu bezeichnen sein?

Allerseelentimmung.

Das Land durchweht ein kalter Wind.

Der Allerseelentag gibt der „Naczynopolita“ Anlaß zu einem Artikel, der von Nummer für den Staat getragen ist. Nach Gedächtnisworten für Kosciuszko, die Opfer des polnisch-russischen Krieges und die Maropfer kommt das Blatt auf den Zeremonialkonflikt der letzten Tage zu sprechen, den es folgendermaßen beurteilt:

„In einer Zeit, da unerhört wichtige Fragen im Ausland entschieden werden, beschäftigt man sich bei uns mit Zwischenfällen, die nur als Humoresken behandelt werden könnten. Wegen eines solchen „Problems“, wie: aufstehen oder nicht — schafft man einen Zusammenstoß mit dem Sejm, und es wird seine Sitzung verschoben, um sich... wegen des neuen Zeremoniells bei der Sejmöffnung zu verständigen, als ob die Regierung nicht einen ganzen Monat dazu Zeit gehabt hätte! Kann uns da das Ausland ernst nehmen? Kann es denn Vertrauen zu uns haben, wenn plötzlich wieder eine politische Rakete auffliegt, die dem Staate Schaden bringt?“

Rönnen unter unberechenbaren Voraussetzungen staats-jähypferische Ideen, Kontinuität der Arbeit und Festigung der Existenzbedingungen entstehen? Durch unser Leben weht ein kalter Wind, die Gräber aber sind für uns Lebensschulen, wenn wir über diejenigen nachdenken, die uns ein Testament persönlicher Tugenden und ihrer Verdienste um das Land hinterlassen haben.“

Republik Polen.

Anleihebedingungen?

Der „Inostr. Kurjer Godzienny“ schreibt: „Ein Presseorgan bringt folgende Senationsnachricht: Nach Informationen, die aus Berlin und Paris nach London gelangt sind, stehen die Vorverhandlungen einer Gruppe deutscher, englischer und französischer Bankiers über die Emission einer Auslandsanleihe für Polen auf erhebliche Schwierigkeiten, die aus zwei Quellen fließen. Die Gewährung einer Anleihe für Polen gegen Verpfändung großer und mittleren Landbesitzes könnte nicht den Charakter einer privaten Transaktion zwischen einigen Magnaten und Finanzmännern haben, sondern müßte streng staalichen Charakter tragen. Ferner soll der polnische Großgrundbesitz von der polnischen Regierung die Einhaltung der Wirksamkeit des Agrarreformgesetzes für die ganze Zeit der Amortisierung der Anleihe, angeblich auf 50 Jahre, verlangen, wobei diese Bürgschaft nach Meinung der interessierten Kreise durch ein Dekret des Staatspräsidenten ohne Appellierung an den Sejm bemerkenswert werden könnte.“

noch nie begegnet. Stodend fragte er: „Habe ich übel getan, Herr?“

Der Adept antwortete nicht sogleich; es war, als verfolge ihn die Sprache. Endlich wandte er sich an den Schwarzen Ignaz und sagte mit ungewöhnlicher Trauer:

„In dieser Stunde sollte nicht gesprochen werden. In dieser Stunde sollte kein widriger Gedanke, kein Anhauch eines feindseligen Geistes die Seele derer berühren, die ihre Hände am Werk haben. Geschrei, wie Hennengegader beim Cierlegen, hat uns hier begrüßt, und schlimme Gedanken, böse Zeichen legen sich in unsere Hand. Antonio hat den abgeschiedenen Geist eines Verzweifelten heraufbeschworen, den lebenslange, vergebliche Arbeit Fluch über Fluch ausstößen ließ. Der Fezzen hier ist aus einer der Schriften des alten Thomas Garzon gerissen, und es verschlägt jetzt nichts mehr, laut zu lesen, was darauf steht.“

„Die Alchimey ist eine falsche und irrige Kunst, deren Bekenner Glend, deren Instrumente unnütz, deren Unkosten schädlich, alle Verheißungen aber lügenhaft sind; und endlich ist der ganze Narrenpolter nichts anderes denn eine Vorbereitung zum Hospital und Armenhaus. Denn diese armen Tröpfe, mit Bech besudelt, mit Oelen gesalbt, im Rauch gebraten, im Feuer verbrannt, im Schlafen bemühet, im Wachen geschwächt, haben ihre Zeit, Hab und Intelligenz, Mühe und Arbeit elendiglich und vergebens aufgewendet und zugebracht.“

Wie gefällt Dir diese Predigt, guter Ignaz?“

Der Alte lachte spöttisch: „Führet mir den Lügner vor, so will ich ihm seine Unverschämtheit zurückgeben!“

Laszaris trat einen Schritt zurück: „Will sich denn das ganze Unheil erfüllen?! — Das fehlte noch, alter Freund, daß Ihr den Abgeschiedenen anruft wie zu einer Beschwörung!“

Der Schwarze Ignaz zeigte sich sichtlich erschrocken und murmelte etwas zwischen Entschuldigung und Anrufung der Mutter Gottes und der Heiligen.

zugeschrieben, die große Beziehungen in Deutschland haben sollen.“

Dazu bemerkt der „Inostr. Kurjer Godzienny“: „Wir bringen diese Nachricht, indem wir die Verantwortung der „Anja“ überlassen. Wir wollen nur noch betonen, daß die Aufhebung der Wirksamkeit des Agrarreformgesetzes nicht durch ein Dekret des Staatspräsidenten erfolgen kann, da die vom Sejm gewährten Vollmachten nicht so weit reichen.“

Sejmarschallkrise?

Nach der Meinung parlamentarischer Kreise sind die Beziehungen zwischen dem Premier und dem Sejmarschall höchst gespannt. Der Sejmarschall Daszowski soll sich einer vergeblichen Vermittlung unterzogen haben. Daraufhin ist das Gerücht von der Möglichkeit einer Sejmarschallkrise aufgetaucht.

Rücktritt des Justizministers?

Der „Robotnik“ bringt das Gerücht, daß der Justizminister Mehstomicz demnächst zurücktreten solle, um eines der wirtschaftlichen Portefeuilles zu übernehmen.

Eine Sonderkommission.

Der Industrie- und Handelsminister hat einer Meldung des „Kurjer Poznanski“ zufolge, eine Sonderkommission für Kapitalangelegenheiten emittieren, an deren Spitze der Direktor des Geldverkehrsdepartements im Finanzministerium, Dr. Leon Baranski stehen soll.

Beihilfe für die Beamten.

Der Ministerrat hat beschlossen, daß den Kontraktbeamten eine 20%ige Beihilfe ausbezahlt wird. Diese Beihilfe kommt in derselben Form zur Auszahlung, wie die einmalige Zulage für die etatsmäßigen Beamten.

Sachverständige.

In der Sitzung der Sachverständigenkommission, die auf Freitag einberufen worden ist, werden die Herren Boehmberg, Wasilewski und Zwierzowski teilnehmen.

Im Kampf.

Der „Robotnik“ meint, daß unter den Agrariern immer tiefere Meinungsunterschiede im Zusammenhang mit der Zusammenkunft von Rieswiez aufstuden. In Großpolen seien die Christlichnationalen im Uebergewicht, während die Ostmarken von der Rieswiez-Richtung beherrscht würden. In Kongresspolen ständen diese beiden Gruppen im Kampf miteinander.

Die polnische Geistlichkeit und das Parteileben.

Im „Inostronany Kurjer Godzienny“ lesen wir: „Nach Informationen unseres Berichterstatters reist unter dem polnischen Episkopat der Beschluß, die polnische Geistlichkeit von der Teilnahme an den Parteikämpfen abzulenken, um die Autorität der Geistlichen nicht weiter zu gefährden. Diese Aktion hat der Primas Polens eingeleitet, indem er sich in dieser Frage an den Senator Adamski wandte. Auch der Winaer Erzbischof Zabrzowski verbirgt nicht seine Meinung, die ihm unterstellte Geistlichkeit zu einer aktiven Beteiligung am politischen Leben nicht zuzulassen.“

Ein Brief des Nat. Volksverbandes.

Die Lage im Sejm hat im Laufe des gestrigen Tages keine Aenderung erfahren und bis zum späten Abend stand der Termin des Sessionszusammentritts noch nicht fest. Beim Sejmarschall Rataj fand eine Konferenz der Sejmarschälle statt, an der die Abgeordneten Daszowski (Sozialistenpartei), Dabalski (Piasten), Dyz (Christliche Demokratie) und der Abgeord. Poniatowski von der Wyzwolewie-Gruppe teilnahmen. Der Abg. Plucinski vom Nat. Volksverband war krankheitshalber nicht anwesend. Am Nachmittag beriet der Vorstand des Sejmklubs des Nat. Volksverbandes und beschloß folgenden Brief an dem Sejmarschall zu richten:

„Herr Marschall! Wegen die ausdrückliche Bestimmung des Artikels 25 der Verfassung, daß der Sejm alljährlich spätestens im Oktober zur ordentlichen Session einberufen werden soll, ist der Sejm bisher noch nicht zusammengetreten und es ist nicht einmal der Tag festgesetzt worden, an dem er eröffnet wird. Ueberdies tut die Verfügung des Präsidenten vom 31. Oktober, durch die der Sejm ohne Festsetzung des ersten Versammlungstages einberufen wird, der ausdrücklichen Bestimmung der Verfassung keine Genüge. Gegen solche Antastung klarer Bestimmungen der Verfassung legt der Sejmklub des Nationalen Volksverbandes entschieden Protest ein und verwahrt sich dagegen, daß diese Antastung einen Präzedenzfall bilden sollte. Zugleich bittet er den Herrn Marschall, energische Schritte zu tun, um dem Sejm die Ausführung der konstitutionellen Rechte und Pflichten zu ermöglichen!“

Antonio stand wortlos, mit offenem Munde und gespanntem Lauschen dabei und betrauzigte sich jetzt, ohne recht zu wissen, warum.

Laszaris fuhr fort: „Die Schrift ist älter als zweihundert Jahre, und wir müssen schon dulden, daß sie mit herben und bitteren Worten eine Wahrheit ausspricht, die älter ist als wir.“

„Wahrheit?!“ widersetzte sich Ignaz. „Ja, lieber Herr, achtet Ihr denn das als wahr, was auf diesem Fezzen steht?“

„Wahrheit wechselt ihr Angesicht für jeden, der sie anschaut,“ sagte Laszaris, und schwere Trauer trat in seine Miene. „Doch lassen wir die Toten!“

Er zerknüllte das Pergament in seiner Hand und trat mit neuer Aufmerksamkeit zu den Destillierapparaten. „Seht, meine Freunde, wie herrlich jetzt der königliche Adler seine Schwingen entfaltet! Seht die goldene Sonne durch die Masse fluten! Wir wollen nun vorsichtig den Verschluß des Kolbens lockern, damit nach und nach die äußere Luft hineindringe.“

Antonio sprang eifrig hinzu. Laszaris legte mit hartem Zugriff seine Hand an die Schulter des Laboranten: „Nicht zu jäh, alter Praktikus! Wollt Ihr den Gefangenen mit Gewalt freilassen, daß er seine Kraft entfaltet wie der Riese über der Flasche? Es ist sowieso nicht allzu weit von dem, daß unsere Mühe verloren gehen könnte.“

Der Schwarze Ignaz schob den zitternden Antonio wortlos beiseite. Mit kundigem Blick und fester Hand ging er ans Werk. Antonio wachte sich den Schweiß mit vor Aufregung zitternden Händen. Jetzt senkte sich von dem gelockerten Verschluß her ein milchiger Nebel und umschloß den festen Kern auf dem Grunde des Kolbens wie mit zartgewobenen, spinnenfeinen Tüchern. Das Leuchten im Kolben hatte sein Spiel beendigt. Die Arbeit ruhte, weil nun dreimal die Sonne auf- und niedersteigen mußte, ehe im Magma die letzten groben Widerstände zur Auflösung bereit waren.

(Fortsetzung folgt.)



Das Unwetter in Nordwestdeutschland.

Hochwassergefahr.

Hannover, 2. November. Die Niederschläge in Regen und Schnee waren in den letzten Tagen sehr stark verbreitet, und zwar über das ganze Gebiet Nordwestdeutschlands.

Silbesheim. Schmutzgelbe Fluten führt die Innerste zu Tal; sämtliche Wiesen und Weiden sind unter Wasser gesetzt. In den tiefer gelegenen Teilen der Stadt stehen die Keller unter Wasser.

Braunschweig, 2. November. Ueber das Hochwasser in Braunschweig berichten die Blätter, daß der Reichsbahnhof Glisshöhe nur auf Umwegen durch einen Notzugang zu erreichen ist.

Winter im Harzgebiet. Seit Montag früh schneit es im ganzen Harzgebiet. Während der Nacht ist der Witterungswechsel eingetreten. Es ist wieder kalt geworden.

Schnelles Steigen der Weser. Auch für das ganze Wesertal ist die Hochwassergefahr ernst. Die Weser stieg innerhalb eines Tages mit unheimlicher Schnelligkeit von 3,10 auf 5,28 Meter.

Lüneburger Heide. Lüneburg: Infolge der Schneebelastung zerissen viele Fernspreckdrähte, so daß außerordentlich viele Teilnehmer in Lüneburg und Umgebung ohne Fernspreckverbindung sind.

Diepholz: Große Ueberschwemmungen durch den Regen und Schnee der beiden letzten Tage haben in den Kreisen Wittlage und Diepholz unübersichtbare Wiesenflächen unter Wasser gesetzt.

Geheimrat Zechlin Reichspresseschef.

Berlin, 4. November. (R.) Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, soll im gestrigen Kabinettsrat dem Reichspräsidenten die Ernennung des bisherigen Direktors der Presseabteilung, Geheimrat Dr. Zechlin, zum Reichspresseschef vorgeschlagen worden sein.

Frankreich und Rußland.

Ueber die Mitte des Monats in Paris beginnenden französisch-russischen Schuldenverhandlungen wird von eingeweihter Seite eine Darstellung gegeben, die im Hinblick auf die Schwierigkeiten der weiteren Verhandlungen von Interesse ist:

Nachdem beide Seiten seit dem ersten russischen Vorschlag von 1925 sich gegenseitig eine Reihe von Zugeständnissen gemacht hatten, wurden die Verhandlungen im Juli wieder erfolglos abgebrochen. Die Ursache hierfür lag darin, daß die Sowjetdelegation eine von den Franzosen zur Aufnahme in das Abkommen vorgeschlagene Klausel von der „günstigsten Schuldenregelung“ (clause de reglement le plus favorable) ablehnte.

Gegenwärtig stehen sich folgende zwei Vorschläge gegenüber: Die Sowjetdelegation erklärte sich vor Wbruch der Juli-Verhandlungen bereit, je 60 Millionen Goldfrank im Verlauf von 62 Jahren oder 50 Millionen jährlich im Verlauf von 62 Jahren unter der Bedingung zu zahlen, daß sie langfristige Kredite in Höhe von 25 Millionen Dollar erhält. Darunter 75 Millionen Dollar in bar und 150 Millionen in Waren.

Diesen Vorschlag bezeichnete die französische Delegation als unannehmbar und schlug ein Abkommen auf Grund einer Jahreszahlung von 82 Millionen Goldfrank im Verlauf von 62 Jahren vor. Die russischen Zahlungen sollten dabei mit 50 Millionen Goldfrank im Jahr beginnen.

Revison von Versailles.

de Jouvenels Meinung.

Der Vertreter Frankreichs beim Völkerverbund, Senator Henri de Jouvenel, macht in einem in „Telegraaf“ veröffentlichten Aufsatz bemerkenswerte Ausführungen zu der Frage der Revison des Versailler Vertrages. Er schreibt u. a.: „Seit Deutschlands Eintritt in den Völkerverbund nehmen die Angriffe auf den Versailler Vertrag ständig zu.“

den können. Wenn uns auch das Werk der großen Vier wenig begeistern kann, so müssen wir die Unterschriften des Vertrages respektieren, auf dem das internationale Leben aufgebaut ist.

Das Wesen des Friedensproblems liegt darin, daß man die Wahrung der Verträge mit dem Verständnis für die notwendige Evolution verbindet, wenn man vertraglich festgelegte Verpflichtungen mit den Notwendigkeiten des Staats- und Wirtschaftslebens in Übereinstimmung bringt.

Eine Reihe internationaler Finanzleute hat vor einigen Tagen einen Appell für die Ablösung des Schuldschulds durch den Freihandel veröffentlicht. Die Unterzeichner dieses Manifests scheinen größere Phantasie zu besitzen, als sie im allgemeinen bei Geschäftsleuten üblich ist.

Der Generalsekretär der faschistischen Partei ist heute nach Rom zurückgekehrt und hatte mit dem Minister des Innern eine längere Unterredung. Für den 7. November wird der Große Rat einberufen. In Rom ist die Legion der Miliz mobilisiert worden.

Nach dem Anschlag auf Mussolini.

Die Polizei und der Anschlag. Bologna, 2. November. Sowohl die Polizeibehörden als auch die Öffentlichkeit äußern die größte Verwunderung darüber, daß der Anschlag auf Mussolini möglich gewesen sei.

Die Polizei und der Anschlag.

Bologna, 2. November. Sowohl die Polizeibehörden als auch die Öffentlichkeit äußern die größte Verwunderung darüber, daß der Anschlag auf Mussolini möglich gewesen sei, da die weitestgehenden Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden waren.

Faschistische Vergeltung.

Mailand, 1. November. In einer Sonderausgabe lobt der „Popolo d'Italia“ die an dem Verbrecher Zamboni verübte Lynchjustiz als ein wirksames Abschreckungsmittel.

Deutsches Reich.

Neue Forderung des Achtstundentages.

Berlin, 4. November. (R.) Die sozialistische Reichstagsfraktion hat beschlossen sie werde mit allen Nachmitteln die von den Glüh- und Gewerkschaften aufgestellten Forderungen des Achtstundentages befürworten.

Skelettfunde in der Nähe von Berlin.

Berlin, 4. November. (R.) An einem Ufer des Schwielowsees, das an den Besitz des Besitzers von Röhne grenzt, stießen zwei Fischer in einer Tiefe von einem Meter auf zwei gut erhaltene Skelette, die ungefähr drei bis vier Jahre vergraben gelegen haben.

Eine Strafverhandlung gegen 11 Reichwehangehörige.

Berlin, 4. November. (R.) Vor dem Dresdener Schöffengericht hatten sich 11 Angehörige der Reichwehr vom Oberfeldwebel bis zum Schützen wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu verantworten.

zum Schützen wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu verantworten. In der Garnison Döbeln hatten sie den Reichwehfeldwebel Engelmann vorläufig sehr schwer mißhandelt.

„Der Auslandsdeutsche“.

D. A. I. Das sechste erschienen 1. Novemberheft der Halbmonatschrift des deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart, „Der Auslandsdeutsche“, bringt u. a. größere Aufsätze über „Die Deutschen in Böhmen“ von Heinz Hedel, über „Das Deutsche Hospital in Newyork“ von dem dortigen ständigen Mitarbeiter des Instituts, über „Die Brummer“ in der deutschbrasilianischen Geschichte von Friedrich Sommer.

Aus anderen Ländern.

Vor Beginn der deutsch-bulgarischen Schuldenverhandlungen.

Sofia, 4. November. (R.) Der Direktor der bulgarischen Staatsschuldenverwaltung Dr. Stojanoff ist gestern abend zur Aufnahme der Schuldenregelungsverhandlung nach Berlin abgereist.

Automobilunfall.

Berlin, 4. November. (R.) Wie aus Gelsenkirchen gemeldet wird, stieß dort ein Auto des Landtagsabgeordneten Sprenger mit einem anderen Wagen zusammen.

Die zweite Luftfahrtkonferenz in Paris.

Paris, 4. November. (R.) Der französische Handelsminister Bokanowski hat gestern im französischen Außenministerium den zweiten Luftfahrtkongreß eröffnet, zu dem 22 Nationen Vertreter entsandt hatten.

Der französische General Gerard gestorben.

Paris, 4. November. (R.) Aus Rennes wurde der Tod des französischen Generals Gerard gemeldet, der während des Krieges ein Korps führte und später die Befegung der Pfalz leitete.

Ein französischer Kabinettsrat.

Paris, 4. November. (R.) Gestern fand in Paris ein Kabinettsrat statt, in dem der Direktor der Pariser Sicherheitsbehörden über den Gang der Untersuchung gegen die in Perpignan verhafteten Verschwörer Bericht erstatten wird.

Die englischen Verluste durch den Streik.

London, 4. November. (R.) Die Verluste, die England infolge des englischen Bergarbeiterstreikes erlitten hat, werden von den englischen Blättern auf ungefähr 250-270 Millionen englische Pfund berechnet.

Zwischenfälle an der spanischen Grenze.

Paris, 4. November. (R.) Wie „Savas“ aus Perpignan meldet, sollen die Separatisten in Katalonien auf Grund der ihnen von den Festgenommenen, aus Frankreich stammenden Verschwörern überbrachten Botsungen, sich der revolutionären Bewegung angeschlossen haben.

Der erste weibliche Gouverneur im Wahlkampf unterlegen.

Newyork, 4. November. (R.) Wie aus Chicago gemeldet wird, hat dort der erste weibliche Gouverneur in den Vereinigten Staaten, eine Frau, die sich auch für die zweiten Wahlen als Kandidatin hatte aufstellen lassen, im Wahlkampf gegen einen Republikaner unterliegen müssen.

Gefangenenernterei in einem Newyorker Gefängnis.

Newyork, 4. November. (R.) In einem mitten in der City gelegenen Gefängnis verschafften sich drei Sträflinge Feuerwaffen und versuchten zu entkommen. Als sie versuchen auszubringen, verweigerte ihnen der Wächter jedoch die Schlüssel, worauf die Verbrecher das Feuer gegen ihn eröffneten.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Strauß; für Stadt und Land: Rudolf Herberichsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Strauß; für den Anzeigenteil: Richard J. Schulz, Kosmos Sp. z. o. o. — Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Pognan, ul. Zwierzyniecka 6.

KINO APOLLO. Der Dieb von Bagdad. Douglas Fairbanks in der Titelrolle. Als Bühnenprolog Fantasie aus 1001 Nacht. Vorverkauf von 12-2 Uhr.



Die Verlobung unserer Tochter  
**Margarete**  
mit Herrn  
**Dr. med. Franz Loll,**  
Assistenzarzt am ev. Diakonissenhaus in  
Posen, geben wir hiermit bekannt.  
**Prof. Dr. Schütze u. Frau**  
Else, geb. Dankwarth.  
Magdeburg, im Oktober 1926.  
Kaiserstr. 101.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Margarete Schütze,**  
Tochter des Herrn Prof. Dr. Schütze  
und seiner Frau Gemahlin, geb. Dank-  
warth, beehre ich mich hiermit anzu-  
zeigen.  
**Dr. med. Franz Loll,**  
Assistenz-Arzt am ev. Diakonissenhaus.  
Posen, im Oktober 1926.

Seit **84** Jahren  
erfolgt  
Entwurf  
und Ausführung  
von  
Wohn- und  
Wirtschaftsbauten  
in  
Stadt und Land  
durch  
**W. Gutsche**  
Grodzisk-Poznań 363  
(früher Grätz-Posen).

**Kartoffel-Dampf- und  
Lupinen-Entbitterungs-Anlagen  
Kartoffel-Dämpfer  
Kochkessel, Kartoffelquetschen**  
liefert als Spezialität  
**Woldemar Günter, Poznań**  
Landw. Maschinen u. Bedarfsartikel, Oele u. Fette.  
Tel. 152-25 Sew Miezynskiego 6.

**Posener Ruderverein „Germania“**  
Sonntag, d. 7. d. Mts.  
nachmittags 5 Uhr  
im Bootshaus:  
**Geselliges Beisammensein**  
(Vereinsmusik).

Gegen Barzahlung zu kaufen gesucht:  
**ein 2 sitz. Personen-Auto** (gleich ob fahrbe-  
reit oder nicht).  
Offerten mit Angabe der Marke, Motorstärke und Preis-  
angabe unter **2306** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Suche zu kaufen oder zu pachten **1000—1500**  
Meter normalspuriges  
**Feldbahngleis**  
Angebote mit Preisangabe an **H. Korbe i Sta.,**  
Holzgerpost, Motz bei Wronki.

**Neues „Lincoln“ - Automobil,**  
7 Personen Touring, 8 Cyl., mit allem Komfort.  
Verkaufen als ganz besonderen Gelegenheitskauf.  
**„Imperatorauto“ Poznań**  
ul. Sew. Mielzyńskiego 21 (Hotel Monopol), Tel. 31-41.

**CREME  
MIAFLOR**  
das idealste  
Mittel zur Erlangung  
u. Erhaltung einer zarten  
u. reinen Haut. Bestes Vorbeu-  
gungsmittel gegen Aufspringen  
der Haut. **HENRYK ZAK.**  
FABRIK FEINER PARFUM u. TOILETTESEIFEN

**„Mix-Seife“** ist die beste  
und billigste  
Waschseife!  
**„Mixin-Extra“** ist unerreichbar  
und das billigste  
Seifenpulver!  
Zu verlangen in allen einschläg. Geschäften.  
Vertreter: **B. Schmidt, Poznań, Wierzbiecice 15.** Tel. 5151.

Wenn Sie über alle **Wirtschaftsfragen**  
gut und sicher unterrichtet sein wollen,  
so abonnieren Sie die Zeitschrift  
**Handel und Gewerbe.**  
Erscheint 14tägig.

**Preis pro Quartal 3 zł.**  
Bestellungen zu richten an  
**Verband für Handel und Gewerbe**  
POZNAŃ, ul. Skośna 8.

**Routinierter Buchhalter**  
zur Abstimmung eines umfangreichen Kontokorrents für etwa  
4 Wochen, eventuell in den Nachmittagsstunden, gesucht.  
Offerten unter **2302** an die Geschäftsst. dieses Blattes.

**Junger Bäckergehilfe,**  
der tüchtiger Ofenarbeiter ist, kann sich melden.  
Fr. Meyer, Książ, pow. Śrem.

**Ältere Wirtschaftlerin,**  
erfahren in feiner Küche und Hausarbeit für kleineren herr-  
schaftlichen Landhaushalt (2 Pers.) zum 15. November ge-  
sucht. Anerbietungen mit Gehaltsforderung an **Frau Ma-  
rianna Fischer v. Mollard, Panienka b. Góra, pow.  
Jarocin.**

Ein  
**Wohnhaus**  
kaufe sofort nur vom Eigen-  
tümer im Zentrum der Stadt  
Poznań. Angeb. u. **2309** a.  
die Geschäftsst. dieses Blattes.

Die einmalige  
**Anzeige**  
dient Ihrer Repräsentation.  
Das laufende Inserat da-  
gegen gestaltet die Be-  
ziehungen zu Ihren  
bisherigen Kunden  
lebhafter, knüpft  
neue Geschäfts-  
verbindungen  
an und er-  
höht da-  
durch  
Ihren  
Um-  
satz.

**Tüchtigen  
Wagenlackierer**  
verlangt sofort **J. Marcin,**  
Gniezno.

**Stellengefunde**  
**Buchhalter,**  
bilanzsicher, perfekte deutsch-  
polnische Korrespondenz sucht  
Stellung in Poznań oder  
Provinz. Gefl. Off. u. **2305**  
an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Dame sucht Beschäftigung** gleich welcher Art, auch  
in der Provinz. Ang. u. **2307**  
an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Buchhalterin (Polin)** mit  
langj. Praxis in kaufm. Be-  
trieben, beider Landesprachen  
in Wort und Schrift mächtig,  
mit Kassen u. Lohnwesen sowie  
Maschinenschreiben betr., sucht  
gehört auf gute Beugn., ab 1. 12.  
od. spät. Stellung als **Guts-  
sekretärin.** Gefl. Ang. u. **2304**  
an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Junges evangelisches  
Mädchen**  
vom Lande, 21 Jahr alt, die  
Schneiderin erlernt, sucht zum  
1. Januar oder später **Stel-  
lung** in Stadthaushalt oder  
auf ein. Gut. Off. an d. Kreis-  
zeitung **Nowy Tomysl** erb.

**Frisseuse**  
empfehlen sich in Haar- u. Nagel-  
pflege. Arbeit jede künstliche  
Haararbeit schnell und billig.  
**Rogożno, Gościnnia 244**  
I. Etage. **G. Koening.**

**Wohnungen**  
**Möbl. Zimmer** zu verm.  
**Tomiewicz, Poznań,**  
sw. **Wojciech 2,** II. Etage.  
**Gr. möbl. Vorderzimmer u.**  
Küche an jg. kinderl. Ehepaar  
zu verm. Off. unt. **2308** a.  
d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Posener Bachverein**  
Sonntag, d. 14. Nov., abends  
8 Uhr in der **Paulikirche**  
**Kirchen-  
Konzert**  
zum Besten der Wiederher-  
stellung der durch die Gas-  
explosion zerstörten Orgel  
in der Kreuzkirche.  
Sopran: **Frau Ruth Beh-  
rendt-Klingborg,**  
Geige: **Gottfr. Greulich,**  
Bratsche: **Ulrich Greulich**  
Leitung und Begleitung:  
**D. Karl Greulich.**  
Eintrittskarten für 4, 2  
und 1 zł in der Evgl. Ver-  
einsbuchhandlung.

**Alle sprechen davon**  
daß Wäsche,  
**Korsetts, Strümpfe,  
Sweater usw.**  
bei **S. Kaczmarek, Poznań,**  
ul. **27. Grudnia 20**  
am günstigsten und in großer Auswahl zu haben  
sind, darum bitte ich um **Besichtigung meines  
reichhaltigen Lagers ohne Kaufzwang.**

**Führer durch Posen  
und Umgebung** in  
neuer  
Auflage  
mit reichem Bildschmuck und einem Stadtplan  
**Preis 3 zł.**  
Herausgegeben im Auftrage der  
Historischen Gesellschaft in Posen.  
Aus dem Inhalt:  
Führung durch Posen an der Hand der bau-  
lichen Denkmäler, Museen, Kunstsammlungen  
und Gärten.  
Die Posener Messe:  
Die wichtigsten Behörden, Bevölkerung,  
Geistiges Leben, Autobus- und Straßenbahn-  
linien, Straßenverzeichnis mit Planquadrat,  
Ausflüge, Hotels und Speisehäuser.  
Der Führer ist zu beziehen durch die hiesigen  
Buchhandlungen und unmittelbar vom Verlage  
**Drukarnia Concordia** Sp.  
Ake.  
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.



Welche werte Hausfrau  
unsere Bohnermasse Marke  
**„UNIVERSUM“**  
noch nicht kennt, verlange  
umgehend eine Gratisprobe  
in weiß oder gelb. — Feiner  
gesunder Terpentingeruch,  
hoher Glanz, weitgehende  
Sparsamkeit im Gebrauch.  
**Drogerja Universum**  
Poznań, Fr. Ratajczaka 38.

**Kinder - Garderobe**  
nach neuesten Modellen  
fert. zu solid. Preisen an  
**H. Neumark,**  
Poznań, pl. Wolności 14  
Aeltest. Spezial-Geschäft  
am Platze.  
Telephon 3680.

**Erbsen**  
Viktoria - Kleine Feld - grüne  
**Peluschken**  
**Hafer**  
**Kartoffelflocken**  
**Rotklee**  
kaufen zu hohen Preisen  
zu Exportzwecken und  
erbitten großbemusterte  
Angebote.  
**Gustav Dahmer,**  
**Danzig**  
Samen- und Getreide-  
Export-Gesellschaft.  
Gegr. 1891.

**Alavier**  
zu kaufen gesucht Off. m. Preis-  
ang. u. **2298** a. d. Gschft. d. Bl.

**Mercedes'**  
60 HP., 6 sitz. Torpedo, wenig  
gebraucht **Gelegenheitskauf**  
(Vermittlung ausgeschlossen).  
Erntest. u. **2295** an die  
Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

**So können Sie es auch haben!**

wenn Sie  
durch  
geschickte  
Reklame  
durch regelmäßiges Inserieren in den tonangebenden  
Tageszeitungen für Ihr Geschäft werben!

**Spiegelblank**

mit  
**Urbin**  
Fabriklager: **B. Schmidt, Poznań,**  
Wierzbiecice 15. Telephon 5151



Kirchliche Woche. 2. Tag.

Nach vorausgegangener Morgenandacht in der Paulskirche wurde der zweite Tag der Bromberger Kirchlichen Woche im großen Saale des Evangelischen Gemeindehauses durch Gemeinrat D. Staemmler in Vertretung des durch dringende Dienstreifen behinderten General-Superintendenten D. Blau eröffnet.

Superintendent Rhode-Pofen, der in überaus dankenswerter Weise im letzten Augenblick für einen aus Deutschland erwarteten Redner eingegriffen war, hielt einen zweifelhafte geistvollen Vortrag über Christentum und Wirtschaftslieben.

Am Nachmittag hielt Herr Fischer aus Biala einen sehr lebhaften und interessanten Vortrag über soziale und unsziale Einrichtungen in unserer Kirche.

Die neuen Zwanzigtageheine mit dem Datum 15. lipca (15. Juli) 1924, zweite Emission B, sind seit einigen Tagen im Verfehr.

Erhöhung des Brotpreises. Der Magistrat hat den Preis für Brot von 28 auf 29 gr das Pfund erhöht.

Pofener Bachverein. Das für den 1. d. Mts. geplant gewesene Kirchenkonzert in der Paulskirche ist mit Rücksicht auf die kirchliche Woche in Bromberg auf Sonntag, 14. d. Mts., abends 8 Uhr verlegt worden.

Der Verband deutscher Katholiken Ortsgruppe Pofen, hielt am Sonntag, 31. v. Mts., nachmittags 5 Uhr in der Eucharistie des Deutschen Gymnasiums eine Versammlung ab.

Die Ringkämpfe im letzten Sommer im Oberschlesischen Turm hatten sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen.

Seine erste Gluckeweibe hat heute der Erzbischof Dr. Glogn vollzogen; es sind dies zwei Glöden, 8 und 4 Zentner schwer, die für die Parodie Schwetkau, Kreis Billa, bestimmt sind.

Wegen Uebertretung der polizeilichen Kraftwagenverkehrs-vorschriften sind im Monat Oktober in der Stadt Pofen 409 Personen zur Bestrafung aufgeschrieben worden.

Zu einem Schornsteinbrande wurde die Feuerwehr gestern nachmittags 1.35 Uhr nach Grochowka 6 (fr. Südstr.) gerufen.

Der Wasserstand der Wartze in Pofen betrug heute, Donnerstag, früh + 1.62 Meter gegen + 1.60 Meter am Mittwoch früh.

Vom Wetter. Heute, Donnerstag, früh waren bei schwachem Regenfall 7 Grad Wärme.

Der Hungerkünstler Jurand, der sich am Sonnabend nachmittags im „Lunel Europejski“ (fr. Bismarckunnel) in der ul. Kantata 4 (fr. Bismarckstr.) zu einer 45-tägigen Hungertour hat einschließen lassen, ist 32 Jahre alt und geborener Pofener.

Zu einem Schornsteinbrande wurde die Feuerwehr gestern nachmittags 1.35 Uhr nach Grochowka 6 (fr. Südstr.) gerufen.

Der Wasserstand der Wartze in Pofen betrug heute, Donnerstag, früh + 1.62 Meter gegen + 1.60 Meter am Mittwoch früh.

Vom Wetter. Heute, Donnerstag, früh waren bei schwachem Regenfall 7 Grad Wärme.

gestellt wurde, hatten Gasarbeiter am Tage die Gasuhr abgenommen und hierbei das Rohr nicht genügend gesichert.

Samter, 2. November. Wegen der mehrfach vorgekommenen Fälle von Drusthphus im hiesigen Kreise wird im hiesigen St. Josefs-Krankenhaus eine Impfstation eingerichtet.

Aus der Wojewodschaft Pommern. Thorn, 3. November. „Słowo Pom.“ berichtet: In der Nacht zum Dienstag fand in der Uferstraße ein trecher Lieberfall statt.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A. — Wolnica. Freitag, abends 4 1/2 Uhr; Sonnabend, morgens 7 1/2 Uhr, vormittags 10 Uhr mit Reumondverbindung (Kislem) und Predigt, nachm. 4 1/2 Uhr mit Schriftklärung; Sabbatdauausgang 5 Uhr 2 Minuten, Werktaglich morgens 7 Uhr mit anschließendem Lehrvortrag, abends 4 1/2 Uhr.

Wettervorhersage für Freitag, den 5. November.

— Berlin, 4. November. Größtenteils bewölkt mit fortwährendem Regen zu leichten Niederschlägen. Tagstemperaturen im ganzen unbeeinträchtigt.

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Donnerstag, 4. 11.: „Der Vogelhänder“. Freitag, 5. 11.: „Bohème“ von Puccini. (Ermäßigte Preise.) Sonnabend, 6. 11.: „Fontes Nache“. Sonntag, 7. 11., 3 Uhr nachm.: „Geisha“. — 7 1/2 Uhr abends: „Falla“ (Reinszenierung).

Radiokalender.

Rundfunkprogramm für Freitag, 5. November. Berlin (504 und 571 Meter). 4 Uhr: Dorothee Goebeler: Wenn unsere Töchter ausgehen wollen. 4.30 Uhr: Willy Buschhoff liest die Novelle „Die Sanfte“ von Jakob Dostojewski. 5-6 Uhr: Nachmittagskonzert. 8 Uhr: „Norma“, Tragische Oper in zwei Akten, Musik von Bellini. 10.30-12.30 Uhr: Tanzmusik.

Aus Stadt und Land.

Pofen, den 4. November. Ein Erinnerungstag.

Morgen, am 5. November, sind zehn Jahre verstrichen seit der Proklamation des Königreichs Polen durch General Djesler. Es wäre eine eigenartige Bejahnungsfeier, wenn jetzt durch Pilsudski ein König ausgerufen würde.

Vemerkenwert ist, daß hier zwei Glieder der Familien Nadziwill und Czartorski, die sich im 18. Jahrhundert dauernd befriedeten, miteinander verzwängert sind.

Tollwutfälle in der Wojewodschaft Pofen.

In der Zeit vom 1. bis 15. September d. Js. wurden in der Wojewodschaft Pofen Tollwutfälle festgestelt in 19 Kreisen, 35 Gemeinden und auf 43 Gehöften, und zwar Kreis Bromberg 2, 2, Kolmar 3, 3, Gnesen 3, 5, Gostyn 1, 1, Inowroclaw 2, 2, Jarotschin 4, 4, Kempen 2, 2, Birnbaum 2, 2, Obornik 4, 6, Welnau 2, 5, Ostrowo 1, 2, Schildberg 1, 1, Pleschen 1, 1, Strelno 2, 2, Samter 1, 1, Schubin 1, 1, Wongrowitz 1, 1, Wittowo 1, 1 und Brieschen 1, 1.

Der 13. November schulfrei.

Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, hat das Kultusministerium an die Kuratoren der Schulbezirke ein Rundschreiben gerichtet, in dem im Zusammenhange mit dem auf dieses Jahr fallenden 200. Jahrestage des Hl. Stanislaw Koska, eines der Patronen Polens, angeordnet wird, daß in diesem Jahre ausnahmsweise der Tag dieses Heiligen, d. h. der 13. November, schulfrei sein soll.

Der General Józef Haller ist heute hier eingetroffen, um, wie der „Dziennik“ mitteilt, dauernd hier seinen Wohnsitz zu nehmen.

Der Ministerbesuch in Pofen. Der Vizeminister Bartel kommt zu mehrtägliger Besuchs nach Pofen. Am 13. d. Mts. wird er einen Vortrag in der Unterstaatsaula über „Die Wirtschaftslage in Polen“ halten.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Donnerstag, 4. November. Panwerterverein. 7 Uhr: Wohltätigkeitsfest.

Freitag, 5. November. Verein Deutscher Sänger. Übungsstunde. Anschließend Zusammenkunft der Vereinsdamen im Britol.

Freitag, 5. November. Stenographenverein Stolze-Schrey. Knochenschachzugum. Übungsstunde 7 Uhr.

Die Versammlungen des Pofener Blau-Kreuz-Bereins 1892 finden pünktlich jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr in der Glogauerstraße 55b statt.

Pofener Wanderverein „Germania“ e. V. Sonntag, den 7. d. Mts., nachmittags 3 Uhr im Bootshaus: Geselliges Beisammensein.

Gottesdienst-Ordnung für die deutschen Katholiken.

Sonnabend 5 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag 1/2 8 Uhr Beichtgelegenheit; 9 Uhr Predigt und Amt (Sammlung für die Armen); 3 Uhr Rosenkranz und hl. Segen; 7 Uhr Franziskusfeier in Alt-Kaube. — Montag 7 Uhr Sitzung des Gesellereins; 7 Uhr Franziskusfeier in Schwetkau. — Dienstag 1/2 8 Uhr Sitzung der Opbia.

Aus der Wojewodschaft Pofen.

Argenau, 3. Novbr. Im Dorf Lipionka scherte ein Feuer sechs Baulichkeiten ein, und zwar drei mit der Erde gefüllte Scheunen und drei Ställe; außerdem verbrannten landwirtschaftliche Maschinen, 1 Kalb und 1 Fohlen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der „Kurjer Warszawski“ Nr. 206 vom 27. Oktober 1926 berichtet: „Wüstlicher Tod. In der Konditorei Meszcz, Gde Warszalkowa und Nowogrodzka, wurde der 56-jährige Kaufmann Wemel Szejman (Warszalkowa 91), der dort eingekehrt war, um schwarzen Kaffee zu trinken, plötzlich unwohl.

Sieben erschienen und sofort lieferbar: G. Steinhof, Steuersyndikus: Stempelsteuergesetz mit Erläuterungen für den praktischen Gebrauch, Karton. 8 zl 50 gr., nach auswärts mit Postberechnung.

Buchhandlung der Drukarnia Concordia

Sp. Akc. Poznan, ul. Zwierzyniecka 6.



Devisen im Oktober 1926.

Table with columns for various currencies: Dollar, Engl. Pfund, Reichsmark, Schw. Frank., Danz. Gulden, Oesterr. Sch., Tsch. Krone, Goldzloty. It lists exchange rates for various locations like Warsaw, London, Berlin, etc.

1) Mittelkurs der Warschauer Börse; 2) Parität des Mittelkurses für Auszahlung Warschau an der betreffenden Börse; 3) Errechnet über den Mittelkurs für Auszahlung London an der Warschauer Börse; 4) Errechnet nach der täglichen Festsetzung des Finanzministeriums für 1 Gramm Feingold; 1 Goldzloty gleich 1/31 Gramm Feingold.

Posener Börse.

Table listing stock market data for the Posener Börse, including various bonds and shares with their respective prices and values.

Warschauer Börse.

Table listing stock market data for the Warschauer Börse, including various stocks and their prices.

\*) über London errechnet. Tendenz: nicht einheitlich.

Effekten:

Table listing various commodities and their prices, including different types of oil, sugar, and other goods.

Tendenz: etwas schwächer.

Berliner Börse.

Table listing stock market data for the Berliner Börse, including various stocks and their prices.

(Anfangskurse)

Table listing initial market prices for various commodities and goods.

Tendenz: hausierend. Ostdevisen. Berlin, 4. November, 2<sup>30</sup> nachm. Auszahlung Warschau 46.38-46.62, Große Polen 46.38-46.64, Kleine Polen —, 100 Rmk. = 214.50-215.61.

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 4. November vormittags 12<sup>00</sup> Uhr. (R.) Im Anschluß an die sprunghafte Farbenindustriehausse an der Frankfurter Abendbörse, die im Freiverkehr heute vormittag fortsetzte, zeigte auch die Eröffnung der Börse ausgesprochene Haussestimmung, wieder unter Führung von Farbenindustrie, die mit zirka 380 gegen die gestrigen Schlussnotierungen von 355 um zirka 25 % höher sind. Auch Rhoelstahl zirka 17 % höher. Dynamit Nobel und Köln-Rottweiler 12 bis 14 % höher. Andere Montanaktien bis 4 % gestiegen. Von Banken Darmstädter und Berliner Handelsgesellschaft 7 bis 8 % höher. Die anderen Banken bis 4 % Schiffahrtsaktien ruhiger.

Der Zloty am 3. November 1926. (Überweisung Warschau.) Wien 78.15-78.65, Noten 78.20-79.20, Riga 64, London 43.50, Zürich 57.50, Amsterdam 25, Czernowitz 20.20, Bukarest 20.35, Neujork 11.37.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Handelnachrichten.

Vom polnischen Rohledermarkt. Auf dem polnischen Rohledermarkt ist die Tendenz weiter fest, was in erster Linie auf den seit letzter Zeit im Gange befindlichen Massenexport zurückzuführen sein dürfte. In diesem Jahre sind über 2 Millionen Kalbsfelle ausgeführt worden, die hauptsächlich nach Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei und England gingen. Infolgedessen hat sich auf den inländischen Märkten ein gewisser Mangel an Rohleder fühlbar gemacht. Der Preis für 1 kg Kalbsfelle ist von 2.50 auf 3.80 zt gestiegen. Es werden ferner gezahlt: für 1 kg schwere Ochsenfelle 3.00 zt, für leichte 2.65 zt, für Pferdefelle 27-36 zt. Trotz der Steigerung der Rohlederpreise haben die Gerbereien ihre Preise nicht erhöht.

Die Boryslawer Rohnaphtpreise sind wegen der ganz minimalen Nachfrage in den letzten Tagen sogar bis auf 210 Dollar je Waggon gefallen. Erdgas wird jetzt mit 4,10 Zloty je 100 cbm, Gasolin mit 8 Dollar je 100 kg loko Station Boryslaw (ohne Steuer) notiert.

Starker Ausfall in der französischen Weinrente. - Verdoppelung der Weinpreise erwartet. (A. K.) In französischen Weinhandelskreisen wird damit gerechnet, daß die diesjährige französische Weinrente 45 Millionen Hektoliter nicht übersteigen wird. Im Vorjahre erreichte sie noch 67 Millionen Hektoliter. Der langanhaltenden Trockenheit wegen soll der Wein in diesem Jahr allerdings von ausgezeichneter Qualität sein. Die Vorräte, die 10 Millionen Hektoliter nicht überschreiten, sind in den letzten Wochen bereits in Angriff genommen worden. Je nach der Gegend variiert das Produktionsdefizit zwischen 30-70%. Man rechnet mit einer Verdoppelung der Weinpreise im nächsten Jahre.

Tow. Akc. Hurtownia Spółek Spożywców, "Posen. Ordentliche Generalversammlung am 28. Oktober d. J. Den Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1925/26 erstattete das Vorstandsmitglied Hellwig. Er wies besonders darauf hin, daß das vergangene Geschäftsjahr für die Gesellschaft außerordentlich schwer gewesen ist. Wäre nicht von Seiten der Bank Zw. Sp. Zarob. so tatkräftige Hilfe geleistet worden, dann wäre es uns nicht möglich gewesen, unsern Platz weiter zu behaupten. Bedeutenden Einfluß übte auch der Niedergang unserer Währung aus, was zur Folge hatte, daß die Kundschaft sich an Danziger Kaufleute wandte, die weit günstigere Angebote machen konnten. Der Umsatz betrug im genannten Wirtschaftsjahr 4.125.965,49 zt. Die Bilanz per 30. Juni 1926 schließt mit 1.625.691,23 zt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wird Entlastung erteilt. Der Reingewinn von 410,99 zt wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Märkte.

Getreide. Warschau, 3. November. Notierungen für 100 kg franko Verladestation. Roggen 38-38,50, Weizen 51, Auszugshaf 32-33, Braugerste 38-39, Grützergerste 32-33. Lwów, 3. November. Domänenweizen 46,75-47,75, Sammelweizen 44,25-45,25, Roggen 35,50-36,50, Braugerste 32,75-34,75, Mählgerste 30,25-32,25, Wuttergerste 28,25-29,25, Buchweizen 33,25-34,25, Buchweizengrütze 66,50-68,50, Rest der Preise unverändert. Alle Notierungen Schätzungspreise.

Danzig, 3. November. Nichtamtliche Notierungen. Weizen 127 f. 14,50, 125 f. 14, 120 f. 13, Roggen 11,50-11,60, Futtergerste 10,75-11,25, Braugerste 11,50-12, Haf 9,75 bis 9,50, kleine Erbsen 16-20, Viktoriaerbsen 28-35, grüne Erbsen 20-25, blauer Mohn 45-50, Senf 22-29, Weizenmehl 000 ohne ausländische Beimischung, alt 44, Roggenmehl 60% 35,75.

Hamburg, 3. November. Notierungen für 100 kg cif in hfl. für November. Weizen Manitoba I 16,60, II 16,25, III 15,80, Rosafe 78 kg: Januar 15,65, Februar 15,30, Barusso 79 kg, Januar 15,40, Februar 15,05, Hardwinter II 15,95, Gerste, donaurussische für November 10,40, La Plata Februar 10,30, Maltng Barley 10,30, Roggen Western Rye 12,40, Western Rye II 72 kg 12,60 (unverzollt), Mais La Plata loco 8,75, November 8,70, Dezember 8,75, Leinsamen La Plata Dezember 18,75, Januar 18,35.

Berlin, 4. November. Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 271-274, Dezember 287-287,5, März 288,50-289,00, Mai 288,00 bis 288,50, Roggen: märk. 220,00-225,00, Dezember 235-234,5, März 243,00-242,75, Mai 245,50. Gerste: Sommergerste 220-261, Futter- und Wintergerste 192-205, Hafer: märk. 178,00-193,00, Dezember —, März 11,207, Mai 209-207,50, Mais: loco Berlin: 201-206, Weizenmehl: fr. Berlin: 35,75-38,75, Roggenmehl: franko Berlin: 32,00-33,75, Weizenkleie: franko Berlin: 12,00, Roggenkleie: fr. Berlin: 11,75, Raps: —, Leinsaaten —, Viktoriaerbsen: 58-68, kleine Speiseerbsen 40-42, Futtererbsen 22-26, Peluschken 21-22, Ackerbohnen 21-23, Vicken 25-26, Lupinen blau 13-14,00, Lupinen gelb 14,00-15,00, Seradelle neu —, Rapskuchen 15,80-16,00, Leinkuchen 20,60-20,80, Trockenschrot 9,6-9,8, Sojasechrot 19,4-19,7, Kartoffelblocken 24,00-24,10. — Tendenz: für Weizen behauptet, Roggen fester, Gerste behauptet, Hafer still, Mais behauptet.

Produktenbericht. Berlin, 4. November. (R.) Es mangelt weiterhin an jeglichem Angebot in Brotgetreide und die schwach versorgten Mühlen bieten für Weizen 1 Mark und für Roggen 2 Mark höhere Preise an, obwohl das Mehlgeschäft entschieden zu wünschen übrig läßt. Für den Export macht sich

weitere Nachfrage geltend. Die Forderungen des Auslandes waren teilweise etwas fester, argentinische Offerten dagegen etwas billiger. Interesse besteht aber nur für vordere Partien zur Deckung des dringenden Bedarfs. Für den Effektenmarkt bot die feste Liverpooler Eröffnung eine Anregung. Abgaben in Dezemberroggen blieb ziemlich ohne Eindruck auf die allgemeine Marktstimmung, weil die Mühlen in der Hauptsache darauf bedacht sind, effektive Ware anzuschaffen. Mehl blieb in der Forderung unverändert. Für Gerste und Hafer fanden sich die Käufer weiterhin zu Konzessionen geneigt, während die Käufer solche nicht zu erlangen suchten.

Chicago, 2. November. Schlussbörse in Cts. für 1 bushel. Weizen für Dezember 139 1/8, Mai 143 7/8, Juli 137 1/8, Roggen Mai 104, Mais Dezember 72 1/8, für Mai 80 1/4-80 1/2, Hafer Dezember 42 1/2, Mai 47-47 1/4.

Vieh und Fleisch. Lublin, 3. November. Es wurden notiert: Schweinefleisch 3,20, Rindfleisch 2,10-2,15, Kalbfleisch 2-2,20, Hammelfleisch 1,80-2, Schmalz 4,60 pro Kilo im Kleinhandel. Tendenz fest.

Danzig, 3. November. Amtliche Notierungen für 50 kg Lebendgewicht in Danziger Gulden franko Danzig. Es wurden in der Zeit vom 26. Oktober bis 1. November aufgetrieben: 311 Rinder, 66 Kälber, 567 Schafe und 1500 Schweine. Ochsen vollfleischig, jüngere und ältere 30-35, Bullen, gemästet, von allerhöchstem Schlachtwerte 38-40, fleischige jüngere und ältere 30-32, mittelmästete 24-28, fleischige Versen und Kühe 32-35, mittelmästete 20-23, schlechtere 12-16, Jungvieh und Fresser 20-30, Kälber von allerhöchstem Schlachtwert 70-75, gut gemästete 60-65, gute Säuger 35-40, schlechtere 25-30, gemästete Lämmer und junge Hammel 33-35, fleischige Schafe und Hammel 25-28, mittelmästete 18-22, Schweine über 150 kg 71-73, über 100 kg Lebendgewicht 67-70, von 75 bis 100 kg Lebendgewicht 61-64. Marktverlauf für Rinder langsam, Kälber ausverkauft, Schafe und Schweine ruhig.

Baumwolle. Bremen, 3. November. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb. Erste Ziffer Verkauf, zweite Einkauf, dritte Geschäft. Amerikanische Baumwolle loco 14,23, Januar 13,80 bis 13,66, März 14,29-14,11, Mai 14,45-14,35-14,45, Juli 14,53 bis 14,51-14,52-14,51, Dezember 13,77-13,60. Tendenz ruhig.

Metalle. Warschau, 3. November. Das Handelshaus A. Gerner gibt folgende Richtpreise für Halbfabrikate am Warschauer Metallmarkt für 1 kg in Zloty an: Kupferblech, Grundpreis 4,50, Kupferdraht 5, Messingblech Grundpreis 3,75, Messingdraht 4,20, Stäbe 4 zt. Auf dem internationalen Metallwarenmarkt zeichnete sich die vergangene Woche durch schwache Tendenz aus. Schwache Hoffnung auf Beendigung des englischen Streikes gleichzeitig mit der Depression der Effekten auf der Wallstreet und der Zusammenbruch der Baumwollpreise ruff auch einen Rückgang der Preise auf dem amerikanischen Metallmarkt hervor, wie auch auf dem Londoner Markt. Kupfer: Der Preis in Newyork fiel weiter bis auf 14 Cents, während der Preis des Ausfuhrsyndikates unverändert auf 14,40 blieb. London hält den Kurs für Elektrolyt auf 66 1/2 bis 67 und Standard erniedrigte sich bis 58 1/2-58 3/4 in bar. Zinn zeigte einen weiteren rapiden Sturz, so daß der Unterschied des augenblicklichen Preises im Vergleich mit dem Preise Mitte Oktober ungefähr 11,26 und augenblicklich 295 1/2 beträgt. Zu dem Massenverkauf der Londoner Spekulanten trug die schwache Tendenz in Amerika bei, wo der Preis für 1b Straits loco auf 68 1/4 fiel, trotz des guten statistischen Standes. Zink verbilligte sich auf 34 1/16 Pfd. Sterl. in bar und 33 1/16 Pfd. Sterl. in Wechseln Blei blieb unverändert auf 30 1/16 Pfd. Sterl. in bar.

In London kommen weiterhin größere Exporte mexikanischen und australischen Bleies. Die Polska Cynkownia notiert folgende Richtpreise franko Station Warschau: Verzinktes Blech I. Sorte 20 ark in Bündeln 1,10, 122 ark in Bündeln 1,15. Rohguß Friedenschütte Nr. 1 wird von der Vertretung Wdowiński in Warschau mit 200 zt pro t loco Station Neubeuthen notiert.

Berlin, 3. November. Amtliche Notierungen in Rmk. für 1 kg Elektrolytkupfer sofortige Lieferung cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam für 100 kg 134 1/2, Orig. Hüttenroh-zink in freiem Verkehr 0,67 1/4-0,68 1/4, Remelted Plattenzink, gew. Handelsgröße 0,59 1/2-0,60, Original Hüttenaluminium 98-99% in Blocks, Walz- und Drahtbarren 2,10, dasselbe in Walz- und Drahtbarren 2,14, Reinnickel 98-99% 3,40-3,50, Antimon regulus 1,05 bis 1,10, Silber ca. 900 fein in Barren 74-75 Rmk. pro Kilo, Gold im freien Verkehr 2,80-2,82, Platin im freien Verkehr 13 1/2 bis 15 Rmk. pro Gramm.

Börsen.

Devisenparitäten am 4. November.

Dollar: Warschau 9.—, Berlin 9,04, Danzig —.—, Reichsmark: Warschau 214,23, Berlin 46,68, Danz. Gulden: Warschau —.—, Danzig —.—, Goldzloty: 1,7366 zt. Die Bank Polski, Posen zahlte am 4. Novbr. vorm. 11 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8,96 zt, Devisen 8,98 zt, 1 engl. Pfund 43,57 zt, 100 schweizer Franken 173,80 zt, 100 franz. Franken 28,50 zt, 100 Reichsmark 218,55 zt und 100 Danz. Gulden 172,89 zt.